

Oberndorf, Markt

Archivalien: Landesregierungsarchiv (Archiv VII 38). — Pfarrarchiv (Kapseleinschlüsse der ehemaligen Altäre).

Literatur: HÜBNER, Flachland, 112. — PILLWEIN, Salzachkreis 416. — DÜRLINGER, Handbuch 160. — GENTNER, Topogr. Gesch. der Stadt Laufen (Oberbayr. Archiv XXII 1863) 75. — M. Z. K., N. F., XXIV 111 (prähistorische Funde).

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen (1882), Abs. 22, Nr. 3.

Alte Ansicht: Gemälde der Peters-Büchsen-Bruderschaft im Kreuzgang der Pfarrkirche in Laufen (Bayern) vom Jahre 1571, 1702 renoviert (alte Kalvarienberganlage, die ganze Häuserzeile westlich von Laufen am rechten Salzachufer noch intakt).

O. war Vorstadt von Laufen und hauptsächlich der Wohnort der an der Salzschiffahrt beteiligten ärmeren Stände. Erstes Vorkommen siehe unten.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

In einer Schenkung an das Kloster Michaelbeuern unter Abt Trunto (1100—1140) wird Dietricus presbiter de Oberndorf als Zeuge genannt (HAUTHALER, Salz. U.-B. 1, 792, Nr. 46). Um 1170 wird zu „Lovfen in porta ecclesie sancti Nycolai“ eine Streitsache des Stiftes wegen des Gutes Thal entschieden (a. a. O. 811, Nr. 84). Der Patron der Kirche St. Nikolaus kennzeichnet sie als Schifferkirche. 1457 ist bei ihr auch ein Friedhof nachgewiesen (DÜRLINGER a. a. O.).

SEETHALER erwähnt (Abs. 58, Nr. 8), daß die Kirche St. Alban im Tale die nämliche *bitoreske* Gestalt habe wie die alte Nikolaikirche zu Laufen (Oberndorf), von der noch ein Modell vorhanden sei: mit einer langen Mittelmauer, wie sie vor Zeiten in den Kirchen zur Absonderung der Männer und Weiber stattfanden. Die Einnahmen der Kirche bestanden hauptsächlich aus Gefällen von der Salzschiffahrt. Bayern führte darüber die Rechnung, zu der auch verschiedene andere Auslagen auf die Räumung des Stromrinn-sales, Verschlachtungen u. a. gehörten. Zu dieser „Nicolairechnung“ sandte natürlich auch das Erzstift seine Vertreter. Am 10. März 1658 berichtete der Dechant von Laufen, Georg Paris Ciurletti, daß bereits am 27. Februar 1654 ein Lokalausganschein der baufälligen Kirche vorgenommen worden sei. *Obwohlen, weillen sich deroselben Wände allenthalben zerspalten (massen sie nothalber blos mit geschränckhten Gewerckholz schon vor vill Jahren ganz unformlich eingehöfft, der ober Poden nit gewölbt, sondern allain mit altem Tafelwerck vor lauter Lenge der Zeit vermoscht schlechtlich versehen), der Einfall und Ruin zu besorgen, dann der jetzmahlig geweichte Freidthoff notwendig mit gewisser Versicherung, damit denselben ungehörige Thier nit verlötzen, einzufangen auch christlicher Verordnung nach ein Creuz aufzurichten und andere Defectus mehr abzustellen vorgenommen worden, so sei bis*



Fig. 567 Entwurf zu einem Altar für Oberndorf, von Wolf Pfaffinger in Laufen, 1661 (S. 563)